Infos

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (2000)**

Heft 18

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Infos

Bern

Frauenraum
Wie in *die* Nr. 17 gemeldet, ist der Frauenraum seit diesem Sommer geschlossen, weil die Veranstalterinnen ihre Strukturen überdenken und ein neues Nutzungskonzept erarbeiten wollten. Anstelle der erhofften positiven Veränderungen, trieben personelle Abgänge die Veranstaltungsgruppe ins Aus. Kurz nach dem Zusammenbruch rafften sich zwei Übriggebliebene noch einmal auf und stellten sich die entscheidende Frage: Diesen wunderschönen Raum einfach aufgeben? Nein, das wollen wir nicht! Klar ist jedoch, dass es zu zweit nicht weitergehen kann, und deshalb suchen die beiden Unentwegten weitere motivierte Frauen zur Unterstützung. Interessierte melden sich bei idadaskonto@hotmail.com oder Frauenraum AG Reitschule, Postfach 5053, 3001 Bern.

Trogen

Lesbenbegegnung im Lindenbühl
Im Kurszentrum Lindenbühl findet am 3./4. Februar ein Wochenende für Lesben statt. Es werden die vier Workshops «Lesben in der Literatur», «Coming-out», «Massage» und «Flirten, aber wie» angeboten. Am Abend gibt es Disco und andere Unterhaltung. Infos und Anmeldung: Heidi Handschin, Tel. 01/901 63 59, E-Mail: couture.handschin@bluewin.ch oder Trudi Gobbi, Tel. 01/321 17 73, E-Mail: swiss.usa@bluewin.ch

Zürich

Passage sauvage
Am 31. Dezember organisiert die ag_frau im Clubraum der Roten Fabrik eine Frauenparty. Mit griechischem Buffet und Disco – oldies trends funk soul drum'n'bass. Ab 20 Uhr kann die passage sauvage beginnen.

Serpent-Neustart
Serpent, die Rock-, Pop- und Jazz-Schule für Frauen, lanciert ein neues Programm mit Start nach den Sportferien 2001. Nach einer Überprüfung der wirtschaftlichen und strukturellen Situation, revidierte die GV von Serpent ihren Entscheid vom vergangenen Frühling, die Schule zu schliessen. Serpent wird nun als virtuelle Schule mit dezentralen Standorten funktionieren. Vernetzt durch Events, Spezialkurse und gemeinsame öffentliche Konzertauftritte, verfolgt Serpent weiterhin das Ziel, Frauen durch qualifizierten Gesangs- und Instrumentalunterricht zu fördern; Musikerinnen aus Rock, Pop und Jazz zusammenzuführen und den Zugang von Frauen in die Musikszene zu erleichtern. Das neue Programm kann bestellt werden bei: Serpent, Engweg 5, 8006 Zürich, Tel./Fax 01/363 61 09, E-Mail: serpent@fembit.ch

Der nächste warme Mai kommt bestimmt
Beschwingt vom riesigen Echo aufs EuroGames-Kulturprogramm hat sich ein Verein gebildet, der den warmen Mai zur Tradition machen möchte und bereits in den Vorbereitungen steckt. Das Projekt ist auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Diese ist z. B. in Form eines Vereinsbeitritts möglich. Im Weiteren sind Frauen gesucht, die Interesse haben, eine Veranstaltung durchzuführen, z. B. im Provitreff, wo nebst Bar und Verpflegung allabendliche Events geplant sind, oder als Mitwirkende an einer Playback-Show oder ... Infos bei Betty Manz, 01/272 82 00, E-Mail: labyris@bluewin.ch oder Marianne Dahinden, 01/451 45 67, E-Mail: mada@freesurf.ch

Schweiz

Sexuelle Belästigung
Das Bundesgericht hat entschieden, dass eine Genfer Firma einer ehemaligen Angestellten für die verbalen sexuellen Belästigungen ihres Direktors 5000 Franken Entschädigung bezahlen muss. Der Direktor hatte die Angestellte unter anderem gefragt, ob sie lesbisch sei und sie als Schlampe bezeichnet.
(Quelle: Tages-Anzeiger 25.8.2000)

Let's talk about it – Lesben und Schwule in der Schule
Die Fachgruppe «Jugend und Schule» hat zum Coming-out-Tag eine Briefkampagne mit dem Namen «Back-to-School-Campaign-2000» lanciert. Möglichst viele Lesben und Schwule sollen einen Brief an ihre ehemaligen SchulleiterInnen, LehrerInnen und an Erziehungsdirektionen schreiben, um über ihre Schulerfahrungen zu berichten. Den AdressatInnen soll vor Augen geführt werden, dass Homosexualität auch an ihren Schulen ein Thema ist. Im teilweise vorgedruckten Brief wird darauf hingewiesen, dass homophobe Witze, Vorurteile und das Fehlen von gleichgeschlechtlich liebenden Vorbildern bei lesbischen und schwulen Jugendlichen zu Zweifeln und mangelndem Selbstbewusstsein führen.
Die Fachgruppe hat ausserdem Plakate zum Aushang in Schulen, Jugendzentren und anderen Jugendeinrichtungen erarbeitet; in Girls- und Boys-Version. Der Musterbrief und die Plakate können beim Pink Cross-Büro in Bern, Tel. 031/372 33 00, E-Mail: office@pinkcross.ch bezogen oder von der Internetseite www.los.ch heruntergeladen werden.

International

Tampons und Asbest
Laut einer US-amerikanischen Studie fügen Tamponhersteller ihren Tampons Asbest bei. Asbest verstärkt anscheinend den Blutfluss. Dies zwingt die Benützerinnen dazu, mehr Tampons zu kaufen. Eine schreckliche Vorstellung: ist doch Asbest äusserst krebserregend! Die Verantwortlichen der Studie empfehlen deshalb den Boykott von Tampons und die Verwendung von – weniger gefährlichen – Binden. Vielleicht könnte das eine auch in der Schweiz untersuchen?
(Quelle: Lesbia Magazine 10/00)

Amnesty International
Ein Bericht von Anmesty International (AI) vom 18. Oktober 2000, für den die Organisation auf den fünf Kontinenten Informationen gesammelt hat, kommt zum Schluss, dass «ein wenig überall auf der Welt» Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transsexuelle gefoltert würden, ohne dass jemand es wage, darüber zu sprechen. Dies geschehe in Dutzenden von Ländern, in denen Homosexualität kriminalisiert wird wie z. B. Rumänien oder Malaysia, aber auch anderswo. AI zitiert Fälle aus Brasilien, Jamaika, Peru oder den USA, wo Lesben und Schwule, die aus anderen Gründen mit den Behörden in Konflikt gerieten, Opfer von schlechter Behandlung oder gar von Vergewaltigung wurden.
(Quelle: CFNB Nov/Dez 00)

Lesbenorganisation Schweiz
Schwarztorstr. 22, Postfach 455
3000 Bern 14, Tel. 031/382 02 22
Fax 031/382 02 24, info@los.ch
www.los.ch

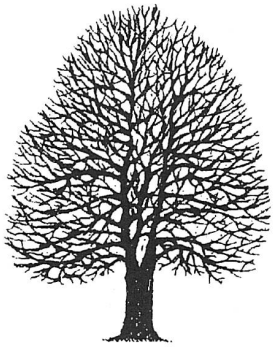
Wir setzen uns für die Rechte von Lesben ein und wehren uns gegen jede Art von Diskriminierung.

Werde Mitfrau...
...weil Politik auch Dein Leben bestimmt!

Getränkelieferungen
01 271 71 72
INTER Comestibles
Biere aus aller Welt
Das Beste der Welt:
Quartier, Bier, Bio, Sandwichladen
Brauerstrasse 87, Zürich 4

Ferien- und Bildungshaus
Lindenbühl
9043 Trogen 071 344 13 31
www.lindenbuehltrogen.ch

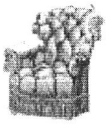
In den sanften Hügeln Appenzells ...



Der ideale Ort
für Seminare, Tagungen, Retraiten Ferien oder Feste
Biologische Frischprodukte-Küche

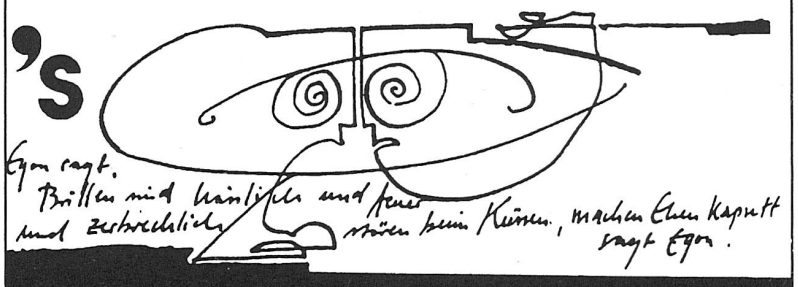
Antikpolsterei Antikschreinerei Innenarchitektur
HANDWERKERINNENLADEN
Liliane Späth und **Rosmarie Baumgartner**
Sennhüttenstrasse 27 8903 Birmensdorf

Telefon 01-737 07 70
Fax 01-737 22 15
e-mail lilu@handwerkerinnenladen.ch
www.handwerkerinnenladen.ch



Wir, die Spezialistinnen für sanfte und stilgerechte Restaurationen und Beraterinnen für alle Inneneinrichtungsprobleme, freuen uns auf Ihren Anruf.

SIMON'S OPTIK



Obere Zäune 12 8001 Zürich Tel. 01-252 35 24

√ Steuererklärungen / Steuererecht
√ Buchhaltungen
√ Gründungen / Gesellschaftsrecht
√ Rechtsberatungen
√ Sozialversicherungsrecht

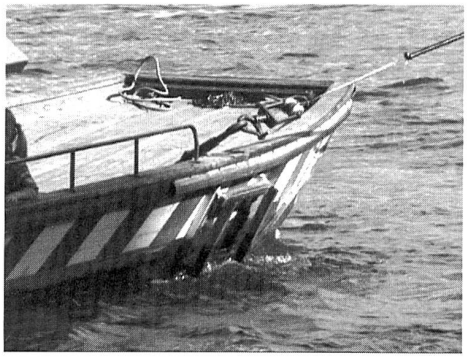
Borsoi, Suter, Weck und Partner
Steuern, Recht, Treuhand AG

☐ Büro Zürich-Lochergut:
Sihlfeldstrasse 56
8003 Zürich
Tel: 01 / 451 10 72

☐ Büro Sternen-Oerlikon:
Schaffhauserstrasse 352
8050 Zürich
Tel: 01 / 312 63 23

Australien

Verbot der künstlichen Befruchtung
Im August wurde dem Parlament ein Gesetz vorgeschlagen, das die Staaten autorisiert, künstliche Befruchtung für nicht verheiratete Paare zu verbieten. Dieses Gesetz, das de facto lesbische und schwule Paare ausschliesst, wurde «im Interesse des Kindes» vorgeschlagen.
(Quelle: Lesbia Magazine 11/00)



Botswana

Kriminalisierung von Lesben
Eine kürzliche Revision des Strafgesetzbuches hat zur Folge, dass von nun an das Lesbischsein in Botswana kriminalisiert wird.
(Quelle: Lesbia Magazine 10/00)

Brasilien

Anerkennung gleichgeschlechtlicher Paare
Als erstes Land in Lateinamerika hat Brasilien entschieden, dass eine Lesbe oder ein Schwuler ihre/seinen PartnerIn als VerantwortlicheN deklarieren kann. Ausserdem profitiert beim Tod der einen die andere von der Rente ihrer Partnerin. Der Staat Rio de Janeiro hat zudem verfügt, dass antilesbische oder -schwule Diskriminierung mit bis zu 10 000 Franken gebüsst wird.
(Quelle: Lesbia Magazine 9/00)

Deutschland

LebenspartnerInnenschaftsgesetz unzureichend
Die BürgerInnenrechstorganisation *Humanistische Union* kritisiert den am 6. Juli in den Bundestag eingebrachten Entwurf für ein «Lebenspartnerschaftsgesetz» als unzureichend. Wichtige Rechte – wie z. B. das Adoptionsrecht – blieben unberücksichtigt. Auch eine vollständige Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare hält sie für ungenügend, weil sich viele lesbische und schwule sowie heterosexuelle Paare für andere Formen des Zusammenlebens entscheiden. In einer pluralistischen Gesellschaft müsse der Staat diese Vielfalt anerkennen und dürfe nicht einseitig das Modell der Ehe privilegieren. Die *Humanistische Union* fordert eine grundlegende Neuorientierung in der Rechtspolitik mit dem Ziel einer Gleichberechtigung aller Lebensweisen. Insbesondere müssten Steuer-, Erb-, Miet- und Strafprozessrecht revidiert werden, um die Benachteiligung aller nichtehelichen Gemeinschaften zu beenden. Vergünstigungen für die Erziehung von Kindern sollten von der tatsächlichen Existenz von Kindern abhängen und nicht von einem formalen Status wie der Ehe. Weitere Infos bei: www.humanistische-union.de
(Quelle: UKZ 9-10/00)

Kein Sondergesetz für Homosexuelle
Die lesben- und schwulenpolitische Sprecherin der PDS-Bundestagsfraktion, Christina Schenk, erklärte anlässlich des Christopher Street Days, mit der eingetragenen PartnerInnenschaft werde es erstmalig seit Abschaffung des §175 wieder ein Sondergesetz für Homosexuelle geben. Neben der Tatsache, dass die Ehe nicht für Lesben und Schwule geöffnet wird, kritisierte sie auch, dass Lesben und Schwulen, die sich nicht in das herkömmliche heterosexuell normierte Beziehungsmuster pressen lassen wollen, wichtige BürgerInnenrechte auch künftig vorenthalten bleiben. Angesagt sei die rechtliche Gleichstellung aller Lebensweisen statt des Rückgriffs auf überlebte Rechtsinstitute. Sie forderte für alle Menschen den gleichen Zugang zu den bisher an die Ehe gebundenen BürgerInnenrechten – unabhängig davon, ob sie homo- oder heterosexuell sind und ob sie allein, zu zweit, oder zu mehrt zusammenleben.
In der Schweiz sind solche Stimmen bislang kaum zu hören, geschweige denn von Parteiseite. Einfach zu utopisch?
(Quelle: UKZ 9-10/00)

Verabschiedung der eingetragenen LebenspartnerInnenschaft
Der Bundestag hat das erwähnte Gesetz nun verabschiedet und möchte somit eingetragene LebenspartnerInnenschaften als neue familienrechtliche Institution neben der Ehe etablieren. Das Gesetz geht jedoch grossen Teilen der Opposition zu weit (CDU/CSU) oder zu wenig weit (PDS). Um die (voraussehbare) Ablehnung der Länderkammer abzufedern, wurde das Projekt kurzfristig in zwei Teile aufgeteilt: in einen zustimmungspflichtigen Teil und einen, den der Bundestag in alleiniger Kompetenz verabschieden kann. Ob dies klug ist, ist fraglich, denn so wird es z. B. möglich, dass die Unterhaltspflicht lesbischer Paare zwar auf jeden Fall gegeben ist, jedoch die steuerliche Absetzung dieser Beiträge aus der Vorlage gekippt wird.
(Quelle: Tages-Anzeiger, 11.11.00)

Lesbenfrühlingstreffen
Entgegen ersten Gerüchten findet das Lesbenfrühlingstreffen (LFT) auch 2001 statt, und zwar in Rostock. Vom 1.–4. Juni können sich die Besucherinnen des LFT zum ersten Mal in einer ostdeutschen Stadt tummeln. Referentinnen und Künstlerinnen (für Kabarett, Theater, Tanz, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte etc.) werden noch gesucht. Anmeldung und Infos bei: LENA e.V., c/o Pat Wunderlich, Beginenhof, Ernst-Haeckel-Strasse 1, D-18059 Rostock, Tel. 0049/381 400 52 44, E-Mail: LFT2001@ gmx.de

Lesbisches Selbstverständnis
Für eine Diplomarbeit zum Thema «Selbstverständnis von Lesben verschiedener Generationen» werden Lesben zwischen 20–25 oder 45–50 Jahren gesucht, die gewillt sind, einen Fragebogen auszufüllen. Alle Angaben werden anonym behandelt. Zu beziehen ist der Fragebogen entweder via E-Mail: lesbischeidentitaet@gmx.de oder unter Tel. 0049/174 920 93 86.

Bundesverdienstkreuz
Im Sommer dieses Jahres hat die feministische Buchhändlerin und Lesbe Anke Schäfer das Bundesverdienstkreuz «für ihre Verdienste um die Erhaltung und Verbreitung von Frauenliteratur und für ihren Kampf für die Rechte alleinstehender Frauen in Deutschland» verliehen bekommen – und sie hat es an-

focus frau

Edith Rutschmann
Fachfrau für Privatversicherungen
mit eidg. Fachausweis und Referentin am KV Zürich

Versicherungs-, Steuer- und Vermögensplanung
Speziell für die Frau

Steuern und Geld sparen mit einer Lebensversicherung der Säule 3a!

Die Partnerin begünstigen im Todesfall!

Dies und vieles mehr ist kein Problem. Rufen Sie mich unverbindlich an um einen Termin abzumachen. Die erste Beratung ist kostenlos.

Löwenstrasse 1, 8001 Zürich, Tel. 01-210 31 37
Fax 01-210 31 39, E-mail info@focusfrau.ch

frauen
buch
laden
feministische
fachbuch
handlung

mo 13.30-18.30 uhr
di-fr 10-18.30 uhr
sa 10-16 uhr

rebgasse 5
8004 zürich
t 01 240 00 70, f 01 240 00 71
www.frauenbuchladen.ch
frauenbuchladen@bluewin.ch

öffentliche verkehrsmittel:
tram 2, 3, 8, 9, 14
bis stauffacher

PUDDING PALACE
FRAUEN KOCHEN FÜR FRAUEN

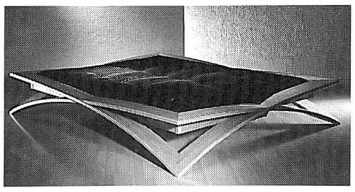
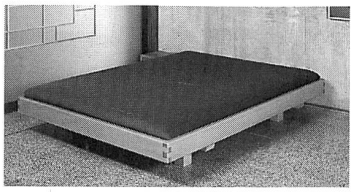
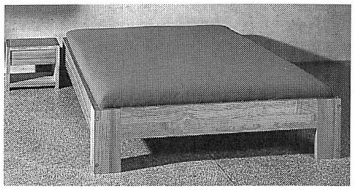
Dienstag–Freitag 12–14 Uhr
18–22 Uhr

Reservation 01 - 271 56 98

Frauenzentrum
Mattengasse 27 8005 Zürich

CATERING-SERVICE
Wir kochen auch privat für 2 bis 200 Personen

FINDEN SIE IHR BETT
Natürlich besser und schöner schlafen

Aus edlen einheimischen Hölzern, massiv, metallfrei und mit biologischen Oberflächen: Das Bett ist bei uns das wichtigste Möbelstück – und das schönste dazu. In allen Grössen und Ausführungen handwerklich erstklassig gefertigt. Mehr erfahren Sie in unserem Laden oder aus unserem kleinen Prospekt, den wir Ihnen gerne zustellen.

HÜSLER NEST®
Das Schweizer Naturbett

INDIGO NATURWAREN
Löwenstrasse 9, 8001 Zürich
Telefon 01 212 57 12

HÜSLER NEST-CENTER
Schaffhauserstr. 119, 8057 Zürich
Telefon 01 350 53 90

genommen. (Der Begriff «alleinstehende Frauen» wurde hier offensichtlich verwendet, weil das Wort Lesbe nicht über die Lippen kommen wollte ...) Sind Lesben nun also auch «würdig» das Bundesverdienstkreuz zu erhalten? Für unsere Leistungen fürs «Vaterland»? Die Meinungen, ob dies wirklich wünschbar ist, gehen auch unter deutschen Lesben auseinander: Ein Teil der Kontroverse ist in der UKZ nachzulesen. Dem Argument der lesbischen Sichtbarkeit steht die Ablehnung einer solchen Legitimierung patriarchaler Verhältnisse gegenüber. Da können wir ja froh sein, dass es so was bei uns nicht gibt (und hier kaum jemand auf die Idee käme, eine solche Auszeichnung einer offenen Lesbe zu verleihen ...).
(Quelle: UKZ 9-10/00)

Frankreich

Neues Erscheinungsbild des Lesbia Magazine
Seit der September-Nummer hat das Lesbia-Magazine ein neues Design. Ein neues Logo ziert den Umschlag und im Innern des Hefts hat der Vierfarbendruck Einzug gehalten. Die nach wie vor gratis arbeitenden Zeitungsmacherinnen möchten damit den Entwicklungen in der Presselandschaft Rechnung tragen.

Griechenland

Lesbenfeindliches Lesbos
Der Bürgermeister von Skala Eressos, einem Badeort auf Lesbos, hat im September auf juristischem Weg die Annullierung des Besuchs von hundert englischen Lesben erreicht. Die englische Werbung, die Eressos als lesbisches Liebesparadies anpries, schadete in den Augen des Bürgermeisters dem Image seines Dorfes.
(Quelle: Lesbia Magazine 11/00)

Grossbritannien

Artikel 28
Nach langen Verhandlungen mit der anglikanischen Kirche hat das Bildungsministerium kapituliert und entschieden, dass die Lehrenden ihre SchülerInnen wissen lassen müssen, dass die Ehe das «Fundament der Gesellschaft» sei. Eine Abschaffung des Artikels 28, der verbietet in der Schule über Homosexualität zu sprechen, ist also immer noch in weiter Ferne ...
(Quelle: Lesbia Magazine 9/00)

Artikel 28 zum zweiten
Eine Gruppe von sieben Lesben hat im April dieses Jahres den Bus eines schwerreichen Anhängers des Artikels 28 nach London umgeleitet. Die sieben Rächerinnen haben den Bus rosa gestrichen. Nun sind drei von ihnen zu Arbeiten im öffentlichen Interesse verurteilt worden.
(Lesbia Magazine 10/00)

Italien

Effektvoller World Pride
Die homophobe Deklaration des Vatikans anlässlich der World Pride in Rom hat viele Gläubige und Priester in Italien dazu veranlasst, diese zu verurteilen und ihre Solidarität mit Lesben und Schwulen auszudrücken: Homosexualität sei keine Sünde ist der Tenor, ein Priester meinte gar, Klöster seien ein Schutzraum für Lesben und Schwule. Schwule Priester outen sich auf dem Internet ... Die World Pride zeigt gesellschaftliche Wirkung.
(Quelle: Lesbia Magazine 9/00)

Kanada

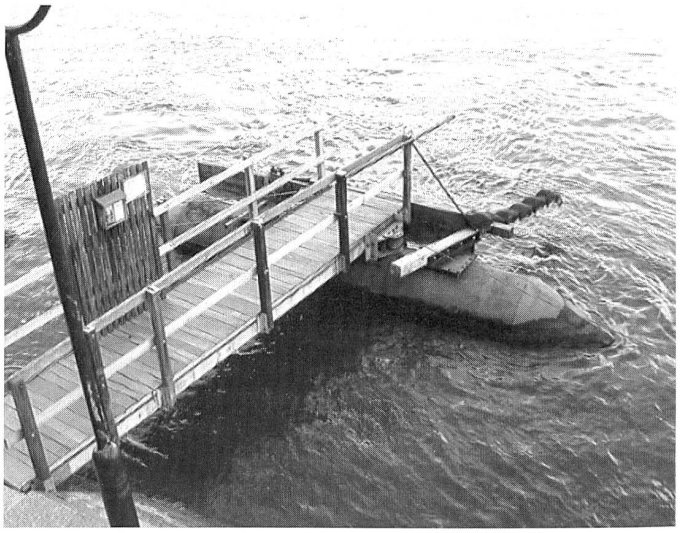
Lesben- und schwulenfreundliche PfadfinderInnen
Die kanadischen PfadfinderInnen haben in Toronto eine Gruppe für junge Lesben und Schwule von 18 bis 26 Jahren gegründet und planen eine zweite für solche von 14 bis 17 Jahren – ganz im Gegensatz zu ihren US-amerikanischen VertreterInnen, die Lesben und Schwule ausschliessen. Die US-amerikanischen Boy-Scouts wurden daraufhin mit Subventionskürzungen bedacht, denen sich nun der Staat Connecticut angeschlossen hat (siehe auch *die* Nr. 15 & 17).
(Quelle: Lesbia Magazine 10/00)

Nepal

Haft für junge Lesben
Zwei junge nepalesische Frauen wurden von ihren Eltern auf den Polizeiposten gebracht, weil sie ineinander verliebt sind. Dort wurden sie mehrere Tage festgehalten. Protestbriefe gegen diese willkürliche Verhaftung kann frau senden an: molaw@wlink.com.np

Niederlande

Ehe für Lesben und Schwule
Das niederländische Parlament hat mit einer grossen Mehrheit (107 gegen 33 Stimmen) ein Gesetz angenommen, das die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare öffnet und die Adoption von Kindern durch lesbische und schwule Paare ermöglicht. Laut einer Umfrage befürworten 62 Prozent der HolländerInnen dieses Gesetz.
(Quelle: Lesbia Magazine 11/00)



IHRSINN

eine radikalfeministische Lesbenzeitschrift 22/00

Einzelpreis bis 1993:
12,- DM (+ 1,50 DM Porto)
Einzelpreis ab 1999: 16,- DM (+ 1,50 DM Porto)
Abonnement ab 1999: 28,- DM (+ 3,- DM Porto)
Das Abo gilt für 1 Jahr und muss dann erneuert werden.
Bestellungen: Bei Vorauszahlung von 17,50 DM
bzw. 31,- DM auf das Konto Nr. 41 308 792,
Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01
(Vollständige Absenderin nicht vergessen!)

IHRSINN e.V.
Schmidtstr. 12 - 44793 Bochum

Blinde Lesben können IHRSINN
als Tonkassette bestellen.
(0234) 68 31 94
Bitte weitersagen.

■ **aus dem Inhalt:**

Lena Laps
Staat satt?
Zwischen Konfrontation und Kooperation – Zur Verstaatlichung von Lesbenpolitik

Franziska S.
Ich lebe immer noch im Patriarchat

Adi Kuntsman
Der bewegte Körper: Lesbische Sexualität und kulturelle Veränderung

Sina Vogt
Frauen und Todesstrafe in den USA

Frauenhetz
«Keine hat das Recht auf Gehorsam»

Katharina Pewny
«Lesben kennen keine Gnade. Widerstand»

Gitta Büchner
Anarchie ist machbar, Frau Nachbar

Wally de Lalande
Wir bauen das Lesbendorf

Constance Ohms
Chancen und Grenzen institutionalisierter Lesben- und Schwulenpolitik

Literaturliste Lesben im Nationalsozialismus
zusammengestellt von *Ulrike Janz*

Glosse *von Gitta Büchner:* **Verbieten ist verboten**

Anzeige gegen den Papst
Die niederländische Vereinigung «Freunde der Schwulen Zeitung» hat Anzeige gegen den Papst wegen Diskriminierung erstattet. Johannes Paul II. hatte in Rom Homosexualität als objektive Störung der Natur bezeichnet und Homosexuelle dazu aufgefordert, keusch zu leben. Er reagierte damit auf die World Pride diesen Juli in Rom. Die Vereinigung wirft ausserdem den niederländischen Landeskirchen vor, dass sie sich nicht von den Äusserungen des Papstes distanziert haben.
(Quelle: Süddeutsche Zeitung, 13.7.00)

Österreich

Frauenprojekte unter der neuen Regierung
Die erste Tat der neuen Regierung war vor einem Jahr die Schliessung des Büros der Frauenministerin. «Frauenpolitik» wird nun in einem Generationenministerium wahrgenommen und bedeutet folgerichtig die «Familialisierung» von Frauenproblemen. Andere Neuerungen betreffen Frauen ebenfalls negativ: etwa die Pensionsneuregelung oder der Selbstbehalt bei den Krankenkassen. Das Gleichbehandlungsgesetz, das die Sollbestimmung enthält, Frauen bevorzugt einzustellen bis ein Anteil von 50 Prozent erreicht ist, sollte in ein «Objektivierungsgesetz» umgewandelt werden. Aufgrund der heftigen Proteste wurde dieses Vorhaben auf Eis gelegt. Den neuen Spar- und Politkurs spüren auch die autonomen FrauenLesben- und Mädcheneinrichtungen, die nicht nur Subventionen fordern, sondern auch noch kritisch sind. Frauen-NGOs laufen über den Budgetposten «Ermessensausgaben», und wie der Name sagt, werden diese je nach Ermessen genehmigt. Für das nächste Jahr sind also weitere Subventionskürzungen zu befürchten.
Doch die donnerstäglichen Demonstrationen in Wien halten an und jeden ersten Donnerstag im Monat gibt es zusätzlich eine Frauenkundgebung. Auch Vernetzungen sind im Gange: 180 autonome Frauen- und Mädchenorganisationen haben die Vernetzung «Schlaflose Nächte» gegründet und Medienprojekte schlossen sich im Verband feministischer Medien zusammen. Infos über Widerständiges unter: www.ceiberweiber.at
(Quelle: Frauensolidarität 3/00)

Rumänien

Schlaganweisungen
Die rumänische Ausgabe von Playboy enthielt im April den Artikel «Wie schlage ich meine Frau, ohne Spuren zu hinterlassen» mit einer regelrechten Anleitung dazu. Auf Protest hin meinte der Herausgeber, es sei ein Aprilscherz gewesen. Rumänische Frauenorganisationen lassen sich aber damit nicht abspeisen und fordern, dass Playboy $ 300 000 zugunsten von geschlagenen Frauen bezahlt.
(Quelle: Lesbia Magazine 10/00)

Spanien

Adoption für Lesben und Schwule
Als erste der 17 Regionen Spaniens hat sich Navarra ein neues Gesetz gegeben, welches die Adoption für Lesben und Schwule öffnet: «Stabile Paare können mit den gleichen Rechten und Pflichten wie verheiratete Paare Kinder adoptieren.» Wann wohl gilt ein lesbisches oder schwules Paar als stabil?
(Quelle: Lesbia Magazine 10/00)

Türkei

Bloss nicht in Gruppen
850 Schwule aus den USA legten auf ihrer Kreuzfahrt in der Türkei einen Halt ein. Als sie an Land gehen wollten, wurden sie darauf aufmerksam gemacht, dass Homosexuelle in der Türkei nicht in Gruppen auftreten dürften. Die 25 bereitgestellten Reisebusse wurden zum Teil von der Polizei angehalten. Diese führten einen Erlass des Innenministeriums in Ankara an, der eine geballte Schwulenpräsenz auf türkischen Strassen verbiete. Auch ein Einkaufsbummel in die Stadt wurde den Kreuzfahrern nicht erlaubt.
Es ist nicht das erste Mal, dass ausländische Schwule in der Türkei Probleme bekommen – und bei ihnen ist die Schwelle höher als bei einheimischen – diesmal entschuldigte sich das Innenministerium jedoch nachträglich.
(Quelle: Tages-Anzeiger, 11.9.00)

USA

Zwei Mütter
Ein Gericht in den USA hat es für rechtens erklärt, dass die Namen von zwei Frauen unter der Rubrik «Mutter» auf der Geburtsurkunde ihres künstlich gezeugten Sohnes stehen dürfen. Die Rubrik «Vater» wurde in diesem Fall gestrichen. Das Lesbenpaar teilt sich die Mutter-Rolle. Von der einen stammt die Eizelle für die künstliche Befruchtung, der anderen wurde die befruchtete Eizelle eingesetzt. Der Samenspender blieb anonym.
(Quelle: Südkurier, 12.8.00)

Erhöhte Strafen für Hate-Crimes
Der Staat New York hat ein Gesetz in Kraft gesetzt, das die Strafen für Hassverbrechen erhöht, dazu gehören auch Verbrechen gegen Lesben und Schwule. Einige Tage zuvor war ein Transsexueller auf offener Strasse ermordet worden. Taxichauffeure, die Zeugen der Szene waren, sind aus ihren Wagen gestiegen und haben applaudiert, während das Opfer starb.
Des weiteren wurde im Senat mit 57 gegen 42 Stimmen ein Gesetz angenommen, das Hate-Crimes zu bundesweit geahndeten Verbrechen macht.
(Lesbia Magazine 10 & 11/00)

Kinderbücher sind Kinderbücher
In einer Gemeindebibliothek in Texas haben Eltern, unterstützt von der baptistischen Kirche, gefordert, dass einige Kinderbücher in die Abteilung für Erwachsene gestellt werden, weil sie die Geschichte eines Kindes erzählten, dessen Mutter oder Vater lesbisch oder schwul ist. Der Richter erklärte, dass dies einer verfassungswidrigen Diskriminierung gleichkomme und befahl, die Bücher in der Kindersektion zu belassen.
(Quelle: Lesbia Magazine 11/00)

Aufhebung von Sodomieverbot
Der Staat Texas hat das Gesetz von 1860, welches «Sodomie» zwischen im Einverständnis handelnden Erwachsenen verboten hat, für verfassungswidrig erklärt. Sodomie wird in den USA häufig synonym für Homosexualität verwendet. In vielen anderen Staaten der USA sind ähnliche Gesetze jedoch nach wie vor in Kraft.
(Quelle: Lesbia Magazine 9/00)

Pascale Navarra und Katja Schurter